Altersmythos CCXV : Demenzkrankheiten sind irreversibel, die meisten langsam progressiv und zum Tode führend

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Intercura : eine Publikation des Geriatrischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich**

Band (Jahr): **- (2005-2006)**

Heft 92

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ALTERSMYTHOS CCXV

Demenzkrankheiten sind irreversibel, die meisten langsam progressiv und zum Tode führend.

Wirklichkeit

Die Metaanalysen von 3'000 Demenzdiagnosen aus den Jahren 1972-1987 fanden 8% teilweise und 3% voll reversible Demenz-Erkrankungen. Eine Analyse von 5'620 Demenzdiagnosen aus den Jahren 1987-2002 ergab nur noch 0,3% teilweise und 0,3% vollständig reversible Demenzerkrankungen.

Begründung

- In den ersten Memorykliniken fanden sich bei 10-40% der neu diagnostizierten Demenzerkrankungen behandelbare Ursachen und in der Folge waren die kognitiven Defizite reversibel.
- Eine erste Metaanalyse von 32 Studien mit insgesamt fast 3'000 Demenzdiagnosen bei durchschnittlich 72-Jährigen ergab 13% potentielle und 11% de facto mindestens teilweise reversible Demenzen, vor allem kognitive Leistungseinbussen durch Medikamente, Alkoholmissbrauch, Depression, Schilddrüsenunterfunktion, Vitamin-B-12-Mangel oder Normaldruck-Hydrozephalus. Leider waren Besserungen der Hirnleistungen bei vielen dieser Fälle nur temporär.
- Eine zweite Metaanalyse von 39 Studien mit 5'620 neuen Demenzdiagnosen aus den Jahren 1987-2002 von Kranken im Durchschnittsalter von 74 Jahren ergab nur noch 9% potentiell reversible Demenzen, aber nur 0,3% (95% CI 0,1-0,5%) waren partiell und 0,3% (95% CI 0,1-0,5%) komplett reversibel.
- Seit das Wissen um das Demenzrisiko durch gewisse Medikamente, vor allem solche mit anticholinergen Nebenwirkungen und Stoffwechselstörungen, bei Laien und Ärzten weite Verbreitung gefunden hat, finden sich in spezialisierten Memorykliniken nur noch selten reversible Demenzformen.

Clarfield A.M.: The Increasing Prevalence of Reversible Dementias- An Updated Meta-Analysis. Archives Internal Medicine 163 :2219-2227, 2003.